

MOIN!

Das Magazin für Klinkrade

Nr. 5, März 2017

Heidrun Reimers

Klinkrader erzählen aus ihrem Leben



MOIN! Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Seite 2

MOIN! Gemeinde

Dorfteiche ausgebaggert

Seite 3

Interview mit Heiko Schrock

Seite 4/5

Protokollführer gesucht

Seite 5

Vom Neujahrsempfang

Seite 16

MOIN! Menschen

Geschichte lebendig vermitteln

Seite 6/7/8/9

MOIN! Geschichte

Neue Geschichten aus dem alten Klinkrade

Seite 10

Was die Klinkrader vor 250 Jahren aßen

Seite 11/12

MOIN! Familie

Tischtennis – eine Erfolgsstory

Seite 13/14/15

MOIN! intern

Impressum

Seite 11

Das Neueste zum Schluss

Seite 16

Dorfteiche wieder ausgebaggert.

Die Firma Kleeschulte GmbH, Agrarservice aus Bröthen in der Nähe von Büchen rückte im Oktober 2016 an, um die Teiche an der Dorfstraße und im Meiereiweg auszubaggern. Durch stark wuchernde Wasserpflanzen war zeitweise nicht mehr zu erkennen, ob sich überhaupt Wasser darin befindet. Auch ein störungsfreier Zu- und Ablauf war nicht mehr gewährleistet. Das Unternehmen

sorgte ebenfalls dafür, dass der Aushub ordnungsgemäß entsorgt wurde. Kurz zuvor hatte die Firma Gödeke, Garten und Landschaftsbau aus Ratzeburg, die verwilderten Pflanzen und Bäume am Ufer zurückgeschnitten. Somit stehen die Teiche im Ernstfall wieder als Notwasserreservoir zum Löschen zur Verfügung. **WT**



Im Dienst für Klinkrade. Interview mit Heiko Schrock

MOIN!: Guten Tag, Herr Schrock. Vielen Dank, dass Sie Zeit haben.

Heiko Schrock: Bitteschön, immer gern.

MOIN!: Sie sind seit September 2012 für die Gemeinde Klinkrade tätig. Wie kam es dazu?

Schrock: Eines Tages machte ich den Gehweg vor meinem Haus sauber. Dabei sprachen mich zufällig anwesende Gemeindevertreter an, ob ich nicht Lust hätte, nebenberuflich für Klinkrade tätig zu sein. Seitdem arbeite ich im Ort auf 450 €-Basis.

MOIN!: Was gehört denn konkret zu Ihren Aufgaben?

Schrock: Soll ich wirklich alles aufzählen?

MOIN!: Wir bitten darum.

Schrock: Gut, dann fange ich mal an: Ich reinige die Sielschächte der Regenabflüsse in den Straßen. Die Reinigung der Rinnsteine um den Brink herum und vor anderen Grundstücken der Gemeinde gehört ebenfalls dazu. Ich leere die Papierkörbe und Mülleimer aus. Die Tüten für Hundekot müssen ständig nachgefüllt und der Unrat an den Bushaltestellen aufgesammelt und entsorgt werden. Das

Mähen der Grünflächen und die Pflege der Bäume gehören ebenfalls dazu. Nach jedem Sturm gilt es, viele abgebrochene Äste zu entfernen. Die Bepflanzung des Ehrenmals teile ich mir mit Thomas Brüggemann. Er sorgt für Blumen im Sommer und ich mache es winterfest. Mit winterharten Pflanzen bleibt es auch in der Kälte ansehnlich. Die Betreuung des Sammelplatzes für Grünabfälle rundet meine Aufgaben ab.

MOIN!: Das ist ja sehr umfangreich.

Schrock: Da fällt mir noch ein: In Klinkrade gibt es nur drei Plätze, an denen Plakate aufgestellt werden dürfen. Ich Sorge dafür, dass die sogenannte „Wildplakatierung“ verschwindet.

MOIN!: Macht Ihnen diese Arbeit Spaß?

Schrock: Auf jeden Fall! Das ist ein toller Ausgleich zu meinem Hauptberuf als Berufskraftfahrer.

MOIN!: Sie sind immer mit einem außergewöhnlichen Fahrzeug unterwegs...

Schrock: (lächelt) Ja, das ist ein Multicar M 22 der Firma Waltershausen. Es wurde im Jahre 1970 in



Der Multicar M22 ist das große Hobby von Heiko Schrock.

der damaligen DDR gebaut und ist somit genauso alt wie ich. Es hat einen Dieselmotor und eine kippbare Ladefläche. Die Fahrzeugtechnik ist einfach, so dass ich die Wartung größtenteils selbst machen kann. Kurzum: Für die Arbeit in der Gemeinde ist es das ideale Fahrzeug. Ich möchte es nicht missen.

MOIN!: Herr Schrock, wir bedanken uns für das Gespräch! **WT**

Die Gemeinde sucht eine/n Protokollführer/in.

Möchten Sie auch für die Gemeinde Klinkrade tätig sein? Dann melden Sie sich bitte beim Bürgermeister! Aktuell sucht die Gemeinde jemanden, der das Protokoll bei den Sitzungen der Gemeindevertretung erstellt. Diese finden turnusgemäß am ersten Dienstag eines Monats mit geraden Zahlen statt. Das sind also sechs Sitzungen im Jahr. Der Bewerber oder die Bewerberin sollte der deutschen Sprache mächtig sein und die Protokolle elektronisch verfassen und versenden können.

Geschichte lebendig vermitteln.



„Das verdanke ich Oma Ida!“
Beim täglichen Kaffeetrinken mit ihrer Großmutter wurde das Interesse für das Fach Geschichte bei der jungen **Heidrun Reimers** geweckt. Ida Grot wusste sehr viel aus der Vergangenheit zu erzählen. Heidrun hörte begeistert zu und beschloss sehr viel später, der Klinkrader Geschichte durch eigene Recherchen auf den Grund

zu gehen. 1949 geboren wuchs sie zusammen mit drei Geschwistern auf dem Hof von Fritz und Gisela Grot auf.

Heidrun ging zur Grundschule in Klinkrade, wo Frau Löding ihr, wie fast allen Klinkradern zu der Zeit, die ersten Schritte zu einer guten Bildung beibrachte. Auf der Realschule in Sandesneben hatte sie

das Glück, einen Lehrer zu haben, dem es gelang, das eigentlich „trockene“ Fach Geschichte mit Begeisterung zu vermitteln. Damit war ihr weiterer Werdegang vorgeplant. Sie ging nach Lübeck auf die „Höhere Frauenfachschule“, der Vorläuferin der heutigen „Dorothea-Schlözer-Schule“.

Wegen der damaligen schlechten Busverbindung wohnte sie während dieser Zeit unter der Woche zur Untermiete in der Lübecker Maiblumenstraße. Auch hier hatte sie das Glück, es mit sehr netten Vermietern zu tun zu haben.

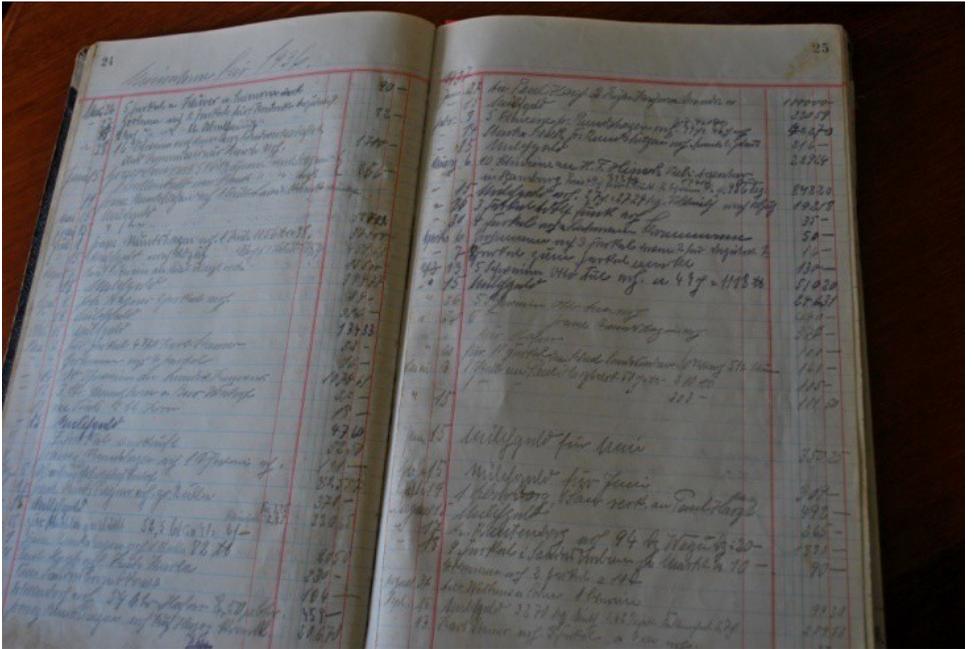
Von 1967 bis 1970 studierte Heidrun an der Pädagogischen Hochschule in Kiel. Ihr Hauptfach war natürlich Geschichte. Mit dem im Jahre 1970 abgelegten Examen war sie dann Grund- und Hauptschullehrerin. Ihre erste Anstellung bekam sie aber an der damaligen Sonderschule (der heutigen Förderschule) in Bad Oldesloe.

Kurz nach der Heirat im Jahre 1971 bezog die neu gegründete Familie ihr erstes Domizil in Laskbek, wo ihre zwei Kinder zur Welt kamen. Nach sieben Jahren zog die Familie dann nach Bad Oldesloe. Heidrun hatte von nun an einen kurzen Arbeitsweg. So konnte sie Familie und Beruf gut bewältigen. Weil ihr die Arbeit an der Förderschule viel bedeutete, nahm Heidrun das Angebot an, sich an

zur Sonderschullehrerin ausbilden zu lassen.

Sie übte ihren Beruf mit wechselnden Aufgaben bis zu ihrer Pensionierung aus. Mit großer Begeisterung gestaltete sie den eigenen Geschichtsunterricht in den Oberstufenklassen. Danach leitete sie mehr als 15 Jahre die sogenannten Leseintensivkurse und brachte Kindern, die vorher beim Lesenlernen zu scheitern drohten, das Lesen bei. In den letzten Jahren arbeitete sie in der Integration an zwei Grundschulen in Bad Oldesloe.

Für bisher drei Bücher hat Heidrun Reimers unendlich viele Fakten, Ereignisse, Geschichten und Lebensläufe aus Klinkrade zusammengesammelt. „Wenn ik dor noch an denk...“ (zusammen mit Hans-Jürgen Pein und Manfred Wulf), „Geschichten und Bilder aus dem alten Klinkrade“ und „Klinkrader erzählen aus ihrem Leben“ sind die Buchtitel, die bisher erschienen sind. Die Tatsache, dass so gut wie alle Exemplare vergriffen sind, zeugt von dem großen Interesse, das Heidrun Reimers durch ihre unermüdlichen Recherchen in Klinkrade wecken konnte. Fundstücke wie ein altes Betriebs-tagebuch ihres Großvaters lassen sie nicht mehr los. Die Informationen, die sie daraus bekommt, betrachtet sie als Schatz.



Das alte Hofbuch der Grots erzählt, was zu welchem Preis gekauft und verkauft wurde. Auch die Löhne der Beschäftigten sind festgehalten.

Seit ihrer Pensionierung engagiert Heidrun sich leidenschaftlich im Museum "Vergessene Arbeit" in Steinhorst. In der Scheune über dem ehemaligen Kuhstall sind rund 25 Frauen und Männer tätig. Ihr Ziel ist es, das Wissen und Können, die Einrichtung, Ausstattung, Werkzeuge und Gerätschaften unserer Eltern, Groß- und Urgroßeltern für die Nachwelt zu bewahren. "Wir wollen unsere Besucher zum Erkunden, zum Wiedererkennen, zum Erfreuen oder zum Staunen anregen," sagt Heidrun Reimers und wirbt damit für einen Besuch in Steinhorst. Sie übernimmt gern Führungen von Gruppen und betreut Schulklassen mit einem von ihr entwickelten Pro-

gramm, das die Schüler begeistert annehmen.

Die inzwischen große Familie ist Heidrun sehr wichtig. Die Radtouren zu Pfingsten sind ebenso seit vielen Jahren Tradition wie das gemeinsame Singen zu Weihnachten oder die Treffen anlässlich der vielen Geburtstage. Zudem kümmert Heidrun sich um die Söhne ihrer Nichte im alten Bauernhaus.

Heidrun Reimers spielt gemeinsam mit ihrem Mann leidenschaftlich Golf. Weil sie sich überhaupt gern bewegt, fährt sie täglich mit dem Rad und arbeitet mit Freude im Garten.

Den "plattdütsch Namiddag" würde es ohne Heidrun in Klinkrade nicht geben. Sie ist mit der plattdeutschen Sprache aufgewachsen und versucht, sie am Leben zu erhalten. Einmal im Monat treffen sich Anhänger und Freunde zum „Vertellen“. Viele Geschichten, die hierbei zutage kamen, wurden in den vorher erwähnten Büchern für die Nachwelt festgehalten. Als Mitglied der **MOIN!** Redaktion hat Heidrun schon einige Beiträge in Plattdeutsch verfasst.

Bei einem Gespräch mit Heidrun Reimers kommt ihre Freude für die Geschichte der Klinkrader Region zutage. Man spürt förmlich das Engagement, das sie an den Tag legt. Ihre Schülerinnen und Schüler schätzen sich mit Sicherheit glücklich, sie als Lehrerin gehabt zu haben. Ihr großer Wunsch ist es, dass ihre Aktivitäten im Dorf eines Tages weitergeführt werden. Den Grundstein dafür hat sie gelegt. Bis es soweit ist, werden wir aber noch

hoffentlich lange an ihrem Wissen persönlich teilhaben können. **WT**

Plattdütsch lernen mit Heidrun Reimers

Es macht großen Spaß, Plattdütsch zu sprechen! Wer Lust hat, diese schöne Sprache zu lernen, melde sich bitte bei Heidrun Reimers (Tel: 04531/82547). Sie bietet einen neuen Kurs an. Die Treffen könnten evtl. an Dienstagabenden stattfinden.

Lust auf Plattdütsch?

Wer gerne Plattdeutsch sprechen mag, sollte an jedem dritten Dienstag im Monat „Uns plattdütsch Namiddag“ besuchen. Hier trifft man sich bei Kaffee und Kuchen und redet „över oole Tieden un Klinkraad“.

MOIN! Erscheint in der ersten Woche der Monate März und September. Redaktionsschluss ist jeweils der 1. des Vormonats.

Impressum: Gemeinde Klinkrade V.i.S.d.P. ist der Bürgermeister

Die Redaktion verwendet größtmögliche Sorgfalt, dass die Angaben dem aktuellen Wissenstand entsprechen. Eine Gewähr für die Richtigkeit ist jedoch nicht möglich. Leserbriefe und Anregungen senden Sie bitte an: manfred.wulf@klinkrade.de

Redaktionsleitung: Manfred Wulf (MW), Redaktion: Inge Dresow (ID), Andrea Funk (AF), Petra Löding (PL), Michael Osterloh (MO), Heidrun Reimers (HR), Wolfgang Tempel (WT)
Diese Ausgabe enthält einen Gastbeitrag von Peter Meißner

Layout und Produktion: Manfred Wulf

Neue Geschichten aus dem alten Klinkrade

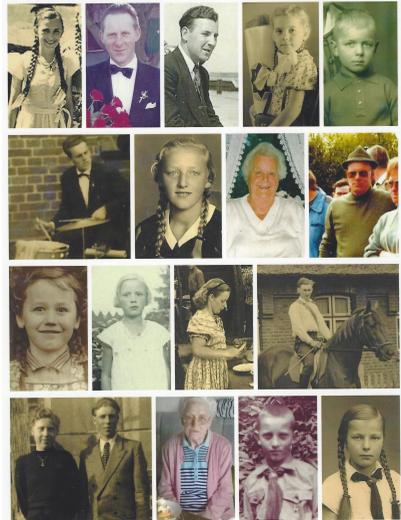
Dorf- und Zeitgeschichte einmal anders: Statt sachlicher chronologischer Beschreibung von Ereignissen erzählt Heidrun Reimers in ihrem neuen Buch „Klinkrader erzählen aus ihrem Leben“ die Lebenslinien ihrer Hauptfiguren nach und würzt sie mit plattdeutschen Zitaten. Das Plattdeutsche hilft uns, die Erlebnisse der Klinkrader weniger drastisch, beinahe als etwas aus längst vergangenen Zeiten erleben zu lassen. Dabei leben die meisten der Erzähler noch mitten unter uns.

Das Verdienst von Heidrun Reimers liegt zu allererst natürlich darin, diese Geschichten aufgeschrieben und durch die Buchform unvergesslich zu machen. Sie knüpft damit an die große Tradition unseres Dorfchronisten Hans Funck an, der in seiner unnachahmlichen Art die tabellarische Aufzählung der vielen Geburts- und Sterbedaten unserer Vorfahren mit amüsanten Geschichten aus den alten Dokumenten würzte. Hans Funcks Dorfchronik endet im Jahr 1960. Die Geschichten der Erzähler im neuen Buch von Heidrun Reimers beginnen meist in den

40er Jahren des letzten Jahrhunderts und schließen damit eine wichtige Lücke in der Geschichte unseres Dorfes.

Heidrun Reimers

Klinkrader erzählen aus ihrem Leben



An der Neuherausgabe der Chronik von Hans Funck war Heidrun Reimers übrigens auch beteiligt (zusammen mit Manfred Wulf). Wir freuen uns auf ihr nächstes Werk.

MW

Was die Klinkrader vor 250 Jahren aßen

In dieser Folge unserer Geschichte Klinkrades wollen wir uns mit etwas besonders Wichtigem befassen. Was haben die Menschen gegessen als unser Dorf noch rund war und noch ein Autobahnkreuz hatte?

Genau vor 250 Jahren schrieben wir das Jahr 1767 also 7 Jahre bevor in Klinkrade die segensreiche Verkopplung stattfand, die in der Folge den Klinkradern erheblich mehr Wohlstand brachte. Wir sind demnach 7 Jahre vor einer Art Zeitenwende, denn schon 20 Jahre später gab es in Klinkrade doppelt soviel Vieh wie vor der Verkopplung. Im Jahr 1767 bewirtschafteten die Bauern noch überwiegend gemeinsam die Äcker im Dorf. Mit der Verkopplung erhielt jede der acht Hufen im Dorf etwa 35 Hektar Land zur Bewirtschaftung. Die eigene Verantwortung stieg und parallel dazu die Erträge und Bestände.

Doch zurück zu der Ausgangsfrage. Was es zu essen gab, war wesentlich durch zwei Bedingungen bestimmt. Zum Einen durch die Möglichkeiten der Konservie-

rung und zum Andern durch die Möglichkeiten der Zubereitung. Zum Konservieren von Fleisch konnten unsere Vorfahren räuchern, pökeln oder sauer einlegen. Am weitesten verbreitet war das Räuchern. Dazu hängte man den Schinken oder die Dauerwurst einfach an die Balken in der Diele. Denn über die Diele zog der Rauch der Feuerstelle im Haus ab. Pökeln war wegen des notwendigen Salzes in größeren Mengen zu teuer. Das Einlegen in Essig war nur in kleineren Mengen möglich, denn auch der Essig war nicht gerade billig, da wir hier ja nicht in einer Weingegend leben. Fleisch vom Schwein oder Rind gab es aus diesem Grund nach Ende der Schlachtzeit im Spätherbst nur selten. Das ganze Jahr über gab es aber Hühner- und Gänsefleisch.



Wenden wir uns den Möglichkeiten der Zubereitung zu. In den Bauernhöfen gab es zu dieser Zeit noch keinen Herd. Gekocht wurde auf einer offenen Feuerstelle in einem Schwibbogen, der den Funkenflug verhindern sollte. In dem Schwibbogen war ein großer Haken eingesetzt an dem der Kesselhaken aufgehängt wurde, mit dem man den Kessel in der Höhe über dem Feuer verstellen konnte. Kam der Bauer hungrig vom Feld nach Hause, sagte er zur Bäuerin „Leg mal einen Zahn zu!“ oder „Leg mal einen Zacken drauf!“ um sie darauf hinzuweisen, den Kochvorgang zu beschleunigen. Alles, was man kochte, wurde im Kessel zubereitet und kam direkt vom eigenen Bauernhof. Dort gab es Getreide, Hirse, Möhren, Rüben, Erbsen, Bohnen, Kohl. Lebensmittel, die man über lange Zeit aufbewahren oder aber „einmieten“, d.h. unterirdisch konservieren konnte. Kartoffeln und Tomaten waren in unseren Dörfern zu dieser Zeit noch unbekannt.

Im Kessel konnte man Breie, Eintöpfe und Suppen kochen. Standardessen war Hirsebrei. Ergänzt wurde die gemüsereiche Ernährung durch Obst wie Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, das zur Konservierung gedörrt wurde. In der Feldmark wurden Pilze, Nüsse, Schlehen und Beeren gesammelt, die vor allem im Herbst und Winter die Nahrung ergänzten.

Zu vielen Bauernhöfen gehörte ein Backofen, der meist einmal pro Woche beheizt wurde. Hier wurden die verschiedenen Brote gebacken sowie am Ende jedes Backvorgangs der heißbegehrte Kuchen. Brot und Kuchen wurden während der Feldarbeit verspeist. Frühstück und Abendessen bestanden aus Breien und Suppen. Dazu tranken unsere Vorfahren meist Bier, seltener auch Milch, die aufgrund des hohen Fettgehalts eher zum Kochen als zum Trinken benutzt wurde. Bier tranken Groß und Klein in großen Mengen. Außer an Festtagen war das Bier ein Leichtbier mit reduziertem Alkoholgehalt, das jeden Tag in 3 Liter großen Krügen vom Kröger Pein geholt wurde. Das war übrigens eine Aufgabe für die Kinder. MW



Tischtennis – eine Erfolgsstory

Das Tischtennispiel hat in Klinkrade Tradition. Seit Gründung der Turnerschaft wurde mit einigen Unterbrechungen mehr oder weniger erfolgreich um den kleinen weißen Ball gekämpft. Besonders hervorzuheben ist dabei ein Spieler, nämlich Ernst Levermann, der 49 Jahre lang aktiv für die Turnerschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg in einer Mannschaft spielte.

Nachdem die Tischtennis-Sparte der Turnerschaft Klinkrade im Jahre 2000 aufgelöst wurde und brach lag, haben sich Kerstin und Peter Meißner, seit Jahren im Nusser TSV als Tischtennispieler aktiv, im Herbst 2013 Gedanken gemacht und ein offenes Tischtennisturnier der Turnerschaft organisiert. Dieses Turnier fand großen Anklang und konnte dem Jugend- und Erwachsenenbereich neue Impulse



Beatrice Schönwald erwartet hoch konzentriert die Angabe.

geben. Viele Teilnehmer hatten so viel Spaß daran, dass in kürzester Zeit von Kerstin eine Jugendtrainingsgruppe und von Peter eine Erwachsenentrainingsgruppe ins Leben gerufen wurde. Beide Trainingsgruppen wurden immer größer, so dass im Erwachsenenbereich zwei Trainingstage angeboten werden mussten. Ab Februar 2014 war der Fleiß und die Trainingsbereitschaft so gut, dass die Sparte Tischtennis offiziell wieder eröffnet wurde. Schließlich nahm man sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich am Punktspielbetrieb teil.

Im Herbst 2014 debütierte die erste (Gemischte) Herrenmannschaft seit 14 Jahren in der 8. Kreisklasse. Sie bestand aus Jürgen Tornow, Daniel Linke, Paul Musolf, Heike Albrecht, Thomas Axel, Manuel Schulz, Reno Peplow, Peter und Petra Schön. Zur Rückserie kam noch Stefan Lubitz hinzu. Sportlich hat diese Mannschaft mit den ganzen Neulingen in der Liga überrascht und sich am Ende der Saison mit dem Vize-Meistertitel belohnt. Was für ein Start!

In der Jugendabteilung wurde ebenfalls eine Mannschaft für den Spielbetrieb gemeldet. Die ersten Jugendlichen, die für die Turnerschaft auf Punktejagd gingen, waren Tim Hartmann, Luca Oppermann, Marten Koch, Bennet Gevert und Mika Oppermann. Auch dieses Team war äußerst erfolgreich und

konnte im Punktspielbetrieb überzeugen. Am Ende stand der Meistertitel.



Die 1. Gemischte Herrenmannschaft mit Daniel Linke, Hansi Jähnel, Beatrice Schönwald und Stefan Lubitz.

Darüber hinaus entwickelte sich auch ein tolles Gemeinschaftgefüge. Gemeinsame Grillfeste und anderes mehr formten die Kameradschaft. Über Klinkrade hinaus hat sich die Turnerschaft einen guten Namen gemacht. Durch ihre Gastfreundschaft, wie Bewirtung mit Snacks und Getränken für die Gastmannschaften, über Freundschaftsspiele und Teilnahmen an Kreismeisterschaften und Pokalturnieren ist der Tischtennisport in Klinkrade im Kreis bekannt.

Durch den Erfolg der ersten Saison 2014/15 und den weiteren Zugängen haben wir bereits im zweiten Jahr drei Herrenmannschaften und zwei Jugendmannschaften an den Start geschickt. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Sparte bereits aus 16 Erwachsenen und 13 Jugendspie-

lern. Weitere Spieler nehmen nur am Trainingsbetrieb teil.

In ihrem zweiten Jahr erreichte die 1. Herrenmannschaft einen hervorragenden 6. Tabellenplatz in der 6. Kreisklasse, obwohl man sogar eine Klasse übersprang. Die neu gebildeten zweiten und dritten Mannschaften konnten Achtungserfolge erzielen.

Im Jugendbereich erkämpfte sich die 1. Mannschaft in der Klasse Schüler A mit ihrer Spielfreude viel Hochachtung und am Ende einen achtbaren 4. Platz in der Tabelle. Auch die neu gebildete 2. Jugendmannschaft schaffte einen achtbaren vierten Tabellenplatz. Mit solchen Leistungen wird in Tischtennis-Kreisen schon von einem kleinen Wunder gesprochen und die Turnerschaft Klinkrade ist heute kein Nobody mehr.

In der aktuellen Saison starteten die Teams richtig durch. Aktuell ist unsere 1. Herrenmannschaft in der 6. Kreisklasse auf Meister- und Aufstiegskurs. Bei konstanter Leistung kann es zu neuen, großen Erfolgen kommen. Die zweite Herrenmannschaft steht auf einem ungefährdeten Mittelfeldplatz in der 7. Kreisklasse. Und auch unser drittes Team in der 8. Kreisklasse zeigt sich deutlich stabilisiert und könnte ihre beste Saison feiern. Die Jugendlichen sind weiter mit unheimlich viel Spaß bei der Sache und es ist einfach toll zu sehen,

wie sie sich weiter entwickeln. Bestes Beispiel für die gute Jugendarbeit ist der erste Jugendliche, der mit Erfolg im Erwachsenenbereich mitspielt. Wer weiß, vielleicht kommt der nächste Timo Boll ja aus Klinkrade!



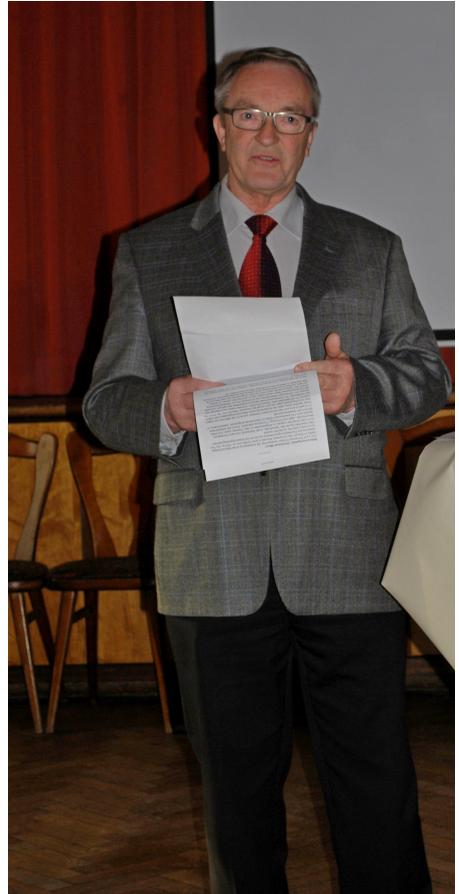
Die 2. Herrenmannschaft mit Jürgen Tornow, Detlef Detert, Paul Musolf und Manuel Schulz.

Ohne das Engagement des tatkräftigen Spartenleiters und seines Teams im Hintergrund wären diese tollen Leistungen jedoch nicht möglich. Deshalb ein besonderer Dank an Kerstin und Peter Meißner, die viel Freizeit und Herzblut einsetzen, damit in Klinkrade weiter großer Tischtennissport betrieben werden kann. ID

Vom Neujahrsempfang

Bürgermeister Bruhns konnte etwa 60 Bürgerinnen und Bürger zum Neujahrsempfang der Gemeinde begrüßen. In seiner kurzen Rede legte er den Schwerpunkt auf die Ereignisse des letzten Jahres. In seinem Ausblick zählte er drei Vorhaben auf: Der dritte Bebauungsplan soll im Herbst mit baureifen Grundstücken abgeschlossen werden, ein neues Feuerwehrfahrzeug steht zur Beschaffung an und die Gemeinde Lüchow, Duvensee und Klinkrade wollen einen gemeinsamen Naturschutzverein gründen.

In diesem Jahr begehen die Klinkrader ihr fünfzigstes Dorffest, das natürlich besonders gefeiert werden wird. Marc Lietke stellte dazu Ideen des Festausschusses der Feuerwehr vor. Kinderfest und Dorffest sollen in diesem Jahr gemeinsam gefeiert werden. Der Brink wird so zu einer großen Spiel- und Festwiese mit vielen Veranstaltungspunkten. Wir freuen uns schon darauf! [MW](#)



Das Neueste zum Schluss. Die Redaktion freut sich über eine neue Redakteurin. Susanne Baumann wird das Team verstärken und ihre Ideen in hoffentlich vielen Artikeln einbringen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr!